



## Pößnecker planen Schwimmhalle ohne Fördergelder

- Der Bau einer neuen Schwimmhalle in Pößneck war Thema der Stadtratssitzung. Die Stadt will jetzt auf eigene Rechnung das Vorhaben umsetzen, in abgespeckter Variante.

Beim Thema Hallenbad-Ersatzneubau in Pößneck gibt es erneut eine Wende. Die Stadt will jetzt auf eigene Rechnung bauen also ohne Fördermittel, weil mit einem Zuschuss des Landes nicht mehr zu rechnen sei.

Pößneck. Damit das so gestemmt werden kann, wird das Projekt wieder abgespeckt. Am auffälligsten ist dabei die Verkleinerung des Schwimmerbeckens von fünf auf vier Bahnen so wie es die Stadt von Anfang an wollte, als es um die Realisierung dieses Projektes im Bereich Rotasym ging.

Dieser Standort bleibt. Die zwischenzeitliche Idee, mangels Fördermitteln lieber das bald 120 Jahre alte Stadtbad zu rekonstruieren und zu erweitern, wird nicht weiter verfolgt, weil die Sanierung genauso teuer ausfallen würde wie der verschlankte Neubau.

Dieser soll, wie die Stadt propagiert, netto 5,2 Millionen Euro kosten mit der Mehrwertsteuer wären es 6,2 Millionen Euro. Zuletzt stand ein Aufwand von 7,2 Millionen Euro netto bzw. 8,6 Millionen Euro brutto einschließlich Fördermitteln im Raum.

Angesichts neuer Rahmenbedingungen muss das Projekt natürlich umgeplant werden. Den entsprechenden Auftrag hat der Pößnecker Stadtrat am Dienstag der Planungsgesellschaft Bauconcept aus Lichtenstein in Sachsen anvertraut, allerdings nur mehrheitlich, bei Nein-Stimmen der CDU.

Die Christdemokraten zweifeln sehr an einem nachhaltigen Gelingen des Vorhabens. Das brachte in der gewohnt langen und leidenschaftlichen Badneubau-Debatte vor allem Michael Roolant in einem Grundsatzvortrag und mehreren Einwüfen zum Ausdruck.

Die neueste Variante sei die teuerste unter allen bisherigen, hielt der ehemalige Bürgermeister dem amtierenden, Michael Modde (Freie Wähler), vor. Roolant erinnerte nicht nur an sein gescheitertes Badneubau-Projekt in der Griebse, sondern auch an Aussagen seines Nachfolgers, wonach ohne Fördermittel kein Bad gebaut werden könne.

Die neuen Kosten-Angaben hält die CDU für einen Schwindel, weil beim Grundstück eine Null in der Planung stehe. Roolant zufolge seien viele Fragen offen und gerade weil man jetzt keinen Druck mehr durch Fördermittel-Termine habe, sollte man sich doch Zeit lassen.

"Schade, dass Sie Ihre Verbitterung nicht ablegen können", entgegnete Modde und fand, dass die CDU-Fraktion im Stadtrat "schon mal konstruktiver" gewesen sei. Das neue Vorhaben sei zwar "sehr anspruchsvoll, aber zu schultern", so der Bürgermeister.

Die zu erwartenden Betriebskosten seien in den Griff zu bekommen. Die würden bei der neuen Variante um ein Drittel geringer als bei der bisherigen ausfallen, versicherte Bauconcept-Chef Bert Hoffmann. Zu den Grundstückskosten sagte Bauamtsleiter Frank Bachmann, dass diese bei bisherigen Maßnahmen auf dem Rotasym-Gelände verrechnet seien.

"Wir stehen weiterhin zum Bad in der Innenstadt", trug Wolfgang Kleindienst für die Birso zur Diskussion bei. Mit dem Hinweis, dass erst einmal nur eine Umplanung zu beschließen sei, hatte Fritz Kleine (Linke) versucht, die Diskussion zu versachlichen.

Die hatte auch deshalb gelitten, weil Peter Metzner (CDU) seinen Kollegen vorgehalten hatte, im vorberatenden Technischen Ausschuss nur politisch und nicht sachlich für die neue Variante entschieden zu haben. Dagegen verwahrte sich später Ausschuss-Chef Carsten Wetzel (FDP/FW).

Nachdem sich auch Dieter Teichmann (FDP/FW) mit Roolant verbal angelegt hatte, entschuldigte sich Dr. Thomas Weidermann (FDP/FW) beim zahlreicher als sonst anwesenden Publikum für das "Komödienstadl". Und weil sich die CDU-Fraktion konsequent als nicht ausreichend informiert darstellte, diagnostizierte er Manfred Brückner, dem christdemokratischen Vertreter im wohl detailliert eingeweihten nicht öffentlichen Badausschuss, "Gedächtnisverlust".

Vergleichsweise nett war da die Vorstellung von Constanze Truschzinski (SIP), das neue Bad mit einem "genossenschaftlichen Modell" zu betreiben. Es war die letzte Wortmeldung, bevor Roolants Antrag abgeschmettert wurde, das Thema im Finanzausschuss weiter zu diskutieren. Wann mit dem Bau des umgeplanten Bades zu rechnen sei, war im Stadtrat nicht zu hören. Einen Festakt auf dem Grundstück der künftigen Schwimmhalle wird es aber schon am 26. November geben: Am Freitag in zwei Wochen wird da der Abschluss der Bundesstraßenbauarbeiten in Pöbneck gefeiert.

Marius Koity / 11.11.10 / OTZ